

**Chronologie zu Kolumbien, anhand des Buches „Kolumbien verstehen – Geschichte und Gegenwart eines zerrissenen Landes“ von Werner Hörtner, 2006 Rotpunktverlag, Zürich 2006**

1781	Aufstand der <b>Comuneros</b> gegen koloniale Behörde. Beginn in Santander. José Antonio Galán. Francisco Berbeo, Kaufmann. Erzbischof Antonio Caballero y Góngora Verräter: Es wird ein Abkommen mit den Comuneros ausgehandelt. Nach der Auflösung des Protestes werden die Führungsleute ermordet.
1821	Unabhängigkeit. <b>Bolívar</b> Präsident der Republik Grosskolumbien (der heutigen Länder Panamá, Venezuela, Kolumbien und Ecuador), Francisco de Paula Santander, Vizepräsident
1830	Tod Bolivars
1833	<b>Santander</b> Präsident von Neugranada.
1848	<b>Ezequiel Rojas</b> legt <b>liberales</b> Programm vor. Sammelbecken der aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen an Reformen interessierten Gruppen: Händler und Kaufleute, Handwerker, Kleinbauern und Sklaven. Trennung von Staat und Kirche, Dezentralisierung.
1849	<b>Mariano Ospina</b> und José Eusebio Caro formulieren das <b>konservative</b> Programm. Grossgrundbesitzer. Der grösste von ihnen: Die katholische Kirche. Klerikal, starke Zentralgewalt
1849	Der liberale <b>José Hilario López</b> wird Präsident. Grundlegende liberale Reformen. Landesverweis der Jesuiten. <b>Auflösung der Resguardos</b> , damit Proletarisierung der Indios.
1853	Staatsstreich des Generals José María Melo gegen López.
1856	Wahlen. Erstmals allgemeines Männerwahlrecht. <b>Mariano Ospina</b> gewinnt.
1861	Liberale initiieren Bürgerkrieg und übernehmen Regierungsmacht.
1865	Vatikan erklärt Liberalismus als Irrlehre.
1876/77	Bürgerkrieg, den Liberale gewinnen
1880	Rafael Nuñez, früher liberal, gewinnt Wahlen für Konservative. „ <b>Regeneración</b> “ setzt ein.
1886	Neue Verfassung schafft Föderalismus ab. Diese Verfassung bleibt bis 1991 gültig. Einheitliches Berufsheer.
1887	Konkordat mit Vatikan
1891	Erste Militärschule unter der Leitung eines <b>US-Militärs</b> (Lemly).
1899	<b>Bürgerkrieg „der 1000 Tage“</b> von Liberalen initiiert. Liberale in lokalen Guerillaverbänden. 100'000 Tote. Resultat: Verwüstetes, in Chaos versunkenes Land.
1903, 3.11.	Ablösung von <b>Panama</b> , als Nebenprodukt des Krieges und aufgrund der US-Interessen am Bau des Panamá-Kanals.
1904	<b>Rafael Reyes</b> , General, wird Präsident, legt Grundlagen für modernen Staat. Periode des Friedens beginnt. Explosionsartiges Wachstum des <b>Kaffeeanbaus</b>
1909	Volksaufstand zwingt Präsidenten zum Rücktritt
1910	<b>Carlos E. Restrepo</b> , neuer Präsident. Gibt der liberalen Partei Minderheitenstatus in Parlament und Verwaltung
1914	Anerkennung der Unabhängigkeit Panamas
1914	Direktwahl des Präsidenten wird, erstmals seit 1857, wieder eingeführt.
1926	Partido Socialista Revolucionario (PSR) gegründet, neues Sammelbecken der Linksopposition.
1926	<b>Miguel Abadía Méndez</b> , Präsident.
1928	<b>Streik bei United Fruit Company</b> , blutige Niederschlagung durch die Armee, bis zu 1500 Tote (in Ciénaga), die wirkliche Zahl der Toten ist bis heute nicht klar, andere Quellen sprechen von rund 3'000 Toten.

1930	PSR gründet sich neu als <b>Kommunistische Partei</b> Kolumbien.
1930	Wahlen. Konservative 2 Kandidaten. Es gewinnt der Liberale <b>Enrique Olaya Herrera</b> , der umfassende Reformierung einleitet. Expansion Exportwirtschaft.
1931	Gründung der <b>CTC</b> (Confederación de Trabajadores de Colombia)
1934	Bankier <b>Alfonso López Pumarejo</b> . Typischer Vertreter des neuen Kapitalismus. Reform der Agrarbesitzstrukturen. „Revolución en marcha“. Frauen und Opposition zu wenig berücksichtigt.
1938	<b>Eduardo Santos</b> , Herausgeber von EL Tiempo wird Präsident
1942	2. Amtsperiode von <b>López Pumarejo</b> . Gegenspieler Laureano Gómez, Führer der Konservativen. Faschistischer Franquist. Rechtsliberale suchen Zusammenarbeit mit Konservativen gegen Schreckgespenst Kommunismus.
1944/45	Arbeitsgesetzgebung wird spürbar verbessert.
1945	López Pumarejo tritt zurück. Alberto Lleras Restrepo Übergangspräsident.
1946	Wahlen. Liberale Kandidaten: Gabriel Turbay und Jorge Eliécer Gaitán. Es gewinnt der konservative <b>Mariano Ospina Pérez</b> .
1946	Gründung der konservativen Gewerkschaftsbewegung <b>UTC</b> (Unión de Trabajadores de Colombia). Starke Basis auf dem Land.
1947	<b>Jorge Eliécer Gaitán</b> wird Parteichef der Liberalen und eröffnet Kampagne für Präsidentschaft.
1948, 9.4.	Gaitán wird ermordet. <b>El Bogotazo</b> , bis zu 5000 Tote. Auftakt zur <b>Violencia</b> . Spontane Volksaufstände.
1949	<b>Laureano Gómez</b> kommt aus spanischem Exil zurück, um zu kandidieren. Liberale boykottieren Wahlen. Gómez wird Präsident. <b>Violencia</b> nun staatlich geplante Vernichtungskampagne gegen Liberale und Kommunisten, gegen Protestanten und Freimaurer. Kirche ruft zum Heiligen Krieg auf und spricht alle konservativen Gewalttäter von vorneherein von jeglicher Schuld frei. Liberale Partei verteilt ihren Anhängern Waffen. Parteiführung lehnt aber den bewaffneten Widerstand ab. Das Volk soll ruhig bluten, während sich die Politiker die Hände nicht schmutzig machen.... Bildung krimineller Banden. Wirtschaftspolitik im Sinne des US-Kapitals. <b>Wirtschaftsaufschwung</b> während das Land ausblutet. <b>Erste Guerillaverbände</b> entstehen. <b>Violencia</b> fordert <b>200 – 300'000 Tote</b> .
1953	Kandidaten für Wahlen 1954: Laureano Gómez und Mariano Ospina.
1953, Juni	<b>General Rojas Pinilla</b> putscht. Mit Unterstützung gemäßigter Konservativer und der liberalen Partei. Guerillaverbände lösen sich bei Amnestie wieder auf. Bei wachsenden innenpolitischen Schwierigkeiten setzt Rojas auf Repression.
1956	Der liberale <b>Alberto Lleras Camargo</b> und <b>Laureano Gómez</b> führen in Spanien Gespräche über ein Ende der <b>Violencia</b> .
1957	In Benidorm, Spanien, unterzeichnen sie den Vertrag für das Proporzsystem „ <b>Frente Nacional</b> “.
1957	Generalstreik. <b>Rojas</b> wird zum Rücktritt gezwungen. Militärjunta regiert weiter.
1958	Abstimmung über Benidorm-Abkommen. Zum ersten Mal stimmen auch Frauen. <b>Alberto Lleras Camargo</b> wird gewählt. Es beginnt die vereinbarte Periode des „Frente Nacional“: alle 4 Jahre sollen sich konservative und liberale im Präsidentenamt ablösen und die Regierung wird paritätisch zusammengesetzt. Offizielle Dauer des Frente Nacional auf 16 Jahre angesetzt, hatte aber weit über diese Zeit hinaus informell Bestand.
1959	Gründung des <b>MOEC</b> (Movimiento obrero estudiantil campesino), das bald aufgegeben wird.
1962, Febr	Mission der <b>US-Kriegsschule</b> Fort Bragg besucht Kolumbien. <b>Geburtsstunde des</b>

	<b>politischen Paramilitarismus.</b> Empfehlung an kolumbianische Regierung: Aus Zivilisten und Militärs zusammengesetzte Gruppen bilden, um die Sympathisanten des Kommunismus zu bekämpfen und „um paramilitärische terroristische Aktivitäten durchzuführen“.
1962	<b>Guillermo Valencia</b> Präsident.
1964	Pedro Antonio Marín, alias <b>Manuel Marulanda Velez</b> , alias Tirofijo siedelt mit 48 Verbündeten in Marquetalia. Dieses wird bombardiert und zerstört.
1964	Rojas Pinilla gründet <b>ANAPO</b> (Nationale Volksallianz)
1965 Jan	<b>ELN</b> tritt am 5. Jahrestag der Gründung des MOEC zum 1. Mal an die Öffentlichkeit. Ende Jahr tritt <b>Camilo Torres</b> in die ELN ein.
1965, Ende	<b>Gesetz 48: legale Grundlage zur Schaffung paramilitärischer Strukturen</b>
1966, 16.2.	<b>Camilo Torres</b> fällt.
1966	<b>Carlos Lleras Restrepo</b> wird Präsident. <b>FARC</b> gegründet.
1968	Drei spanische Priester José Antonio Jiménez Comín (†1971), Domingo Laín Sáenz († 1974) und José Manuel Pérez(†1998) treten in <b>ELN</b> ein.
1970, 19.4.	Wahlen. ANAPO erreicht Mehrheit. Stimmauszählung wird abgebrochen. <b>Misael Pastrana</b> wird zum Präsidenten ausgerufen
1972	Als Folge des Wahlbetrugs von 1970 entsteht aus der ANAPO heraus die „Bewegung M-19“, auf das Wahldatum 19. März verweisend. Leiter: Jaime Bateman (ehemals FARC)
1973	<b>Die Bauernbewegung ANUC</b> spaltet sich. „Armenia“: regierungsnah; „Sincelejo“: bisherige ANUC. Gründung des Sekretariates des Zentralen Oberkommandos der FARC. Jacobo Arenas wird Chefideologe.
1974, Jan	M-19 „entführt“ Schwert von Simón Bolívar
1974	Wahlen: Der Liberale <b>Alfonso López Michelsen</b> wird Präsident
1978	Präsident <b>Turbay Ayala</b> . <b>Sicherheitsstatut.</b> Erweiterung staatlicher Repressionsinstrumente und Aufbau paramilitärischer Todesschwadronen.
1979, Jan	M-19 klaut 5000 Waffen aus Armeehauptquartier in Bogotá.
1979	Inhaftierung zehntausender Oppositioneller. Systematische Anwendung der Folter.
1980	<b>M-19 besetzt Dominikanische Botschaft.</b> 12 Botschafter Geiseln. Nach 61 Tagen frei gelassen.
1981	Aufschwung des <b>Drogenhandels</b> Gründung von <b>MAS</b> (Muerte a los Secuestradores). Hohe Militärs gehören mit zu den Gründern
1982	<b>Belisario Betancur</b> , der „Philosoph und Humanist“ Generalamnestie für politische Gefangene. Lässt Aktivitäten des MAS untersuchen. Militär geht auf Opposition. Drogenhändler werden zu grössten Latifundisten.
1983	April: <b>Jaime Bateman</b> (M-19) kommt bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Juli: Vater von Alvaro Uribe wird ermordet.
1984	Paramilitärs erschliessen im August Chef der M-19 <b>Carlos Toledo Plata</b> . Grosser Aufschwung der Paramilitärs. Waffenstillstand mit FARC (März), EPL und M-19 (August). Der indigene Priester Alvaro Ulcué wird im Auftrag von Grossgrundbesitzern und Armee ermordet (Nov.) Ende 1984 greifen Militärs Guerillalager an.
1985, 30.3.	Gründung der linken Sammelpartei Unión Patriótica UP.

1985	Mai: Bombenanschlag auf Führungsleute des M-19, darunter Antonio Navarro Wolf, Juni: M-19 kündigt Waffenstillstandabkommen auf, August: Ivan Marino Ospina fällt. Talwärts-Entwicklung der Wirtschaft
1985, 6.11.	<b>Besetzung des Justizpalastes</b> durch den M-19, Stürmung durch die Armee, 100 Tote und 11 Verschwundene.
1985, 14.11.	Eine Schlammlawine begräbt nach einem <b>Ausbruch des Vulkan Nevado del Ruíz</b> die Stadt Armero unter sich, 26'000 Tote.
1986	<b>Virgilio Barco</b> wird Präsident. Militärische Offensiven gegen FARC. Verfolgung und Ermordung von Mitgliedern der UP. Bald Koexistenz. Gesetz 48 wird aufgehoben. Dekret 1194 stellt Förderung paramilitärischer Gruppen unter Strafe. Ohne Konsequenzen. 2/3 der schweren MR-Verletzungen gehen auf Konto der <b>Paras</b> . (70er-Jahre: 2/3 Militär). Zwischen 1985 und 1995 25'000 Ermordete durch Paras.
1987	Nationale <b>Guerillakoordination</b> Simón Bolívar. <b>Der Präsidentschaftskandidat der Unión Patriótica UP Pardo Leal</b> wird von Sicario ermordet. (Okt)
1988	bis 1990 313 Massaker an Landbevölkerung. 9500 Menschen aus politischen Gründen ermordet.
1989 Aug.	<b>Luis Carlos Galán</b> Sarmiento, liberaler Präsidentschaftskandidat (neuer Liberalismus) erschossen.
1989, Sept.	<b>M-19</b> legt Waffen nieder. Politische Partei Alianza Democrática.
1990	März: <b>Bernardo Jaramillo</b> UP ermordet. 3'000 - 5000 Mitglieder der UP wurden ermordet. April: <b>Carlos Pizarro</b> , Parteiführer des M-19 wird im Auftrag von Carlos Castaño ermordet. Sein Nachfolger ist Antonio Navarro Wolf.
1990, Aug	<b>César Gaviria</b> wird Präsident.
1991, 4.7.	<b>Neue Verfassung</b> . Struktur der Streitkräfte und Wirtschaftsmonopole nicht angetastet. Rechte der indigenen und afrokolumbianischen Gemeinschaften erstmals aufgenommen*. Unabhängiger Verfassungsgerichtshofs, unabhängige Staatsanwaltschaft, MR-Ombudsmann (Defensor der Pueblo). Straflosigkeit bleibt... (* 81 indigene Ethnien, 600 – 800'000 Menschen, (Paéz 120'000), 14 Sprachfamilien, rund 10 Mio. AfrokolumbianerInnen.)
1991	Gaviria lässt das Hauptquartier der FARC bombardieren
1992, Juni	Gespräche zwischen Regierung und Guerilla-Koordination werden abgebrochen.
1992, Nov.	García Marquez, Fernando Botero und andere veröffentlichen einen kritischen Brief an die Guerilla-Koordination Simón Bolívar.
1993	<b>Ausführungsgesetz 70</b> „Gesetz der Schwarzen Gemeinschaften“ fördert die Organisation der Gemeinschaften und die Erteilung kollektiver Landtitel.
1993	Die Pepes (Perseguidos por Pablo Escobar) arbeiten mit Sicherheitskräften zusammen, Drogenzar <b>Escobar</b> wird erschossen. Medellín-Kartell fällt zusammen.
1994	Schaffung ländlicher Sicherheitskooperativen „ <b>Convivir</b> “. Castaño ruft „Bäuerliche Selbstverteidigungsgruppen“ von Córdoba und Urabá ins Leben.
1994	<b>Ernesto Samper</b> wird Präsident. Im Wahlkampf vom Drogenkartell Cali unterstützt. Zeit der verlorenen Jahre. Paras und Guerilla wachsen ungehemmt.
1995	Bischofskonferenz ruft Kommission der Nationalen Versöhnung ins Leben. Alvaro Uribe wird Gouverneur von Antioquia. Fördert die Schaffung von Convivir.
1996	<b>Gloria Cuartas</b> wird von Unesco ausgezeichnet als „Bürgermeisterin für den Frieden“. Sie stand der Gemeinde Apartadó in Urabá vor. In Gemeinde Riosucio im Chocó werden erstmals kollektive Landtitel an Schwarzen Gemeinschaften vergeben. Einen Monat später werden sie (30'000) von Militär und Paras vertrieben („Operation Genesis“).

1997	Gründung der <b>AUC</b> , Dachverband der Vereinigten Selbstverteidigungsgruppen Gründung der „Kommission Leben, Gerechtigkeit und Frieden“ der Diözese Quibdó.
1997, 23.3.	<b>San José de Apartadó</b> wird „Friedensgemeinde“
1998, Mai	<b>Andrés Pastrana</b> wird als Präsident gewählt.
1998	Pastrana stellt Konzept <b>Plan Colombia</b> (Marshallplan für den Frieden) vor Rahmenabkommen für Ablauf eines Friedensprozesses mit der FARC.
1999	Convivir aufgelöst Ein völlig veränderter Plan Colombia wird vom US-Kongress akzeptiert. (1.6 Mia Dollar für 3 Jahre; 70% für Aufrüstung und Drogenbekämpfung. 1999 – 2006 4.17 Mia Dollar für Militär- und Polizeihilfe)
2000, März	Der Chef der Paramilitärs Carlos Castaño tritt öffentlich im Fernsehen auf.
2001, April	Paramilitärische Kontrolle über die Erdölförderstadt Barrancabermeja: Letztes Massaker in der 1. Para-Phase der massiven Terrorisierung der Zivilbevölkerung. 2. Phase: Selektive Repression. Paras militärisch-zivile Ordnungsmacht. In der dritten Phase legale Organisation der Bevölkerung im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich. Übernahme der politischen Macht. In der letzten Phase ist das öffentliche Leben (fast) total kontrolliert. „Demobilisierung“ beschränkt Para-Macht nicht mehr.
2002, Febr	<b>Bojayá</b> , Chocó. Kämpfe zwischen FARC und Paramilitärs. Eine Granate der FARC verursacht Tod von über 100 Zivilisten. FARC kidnappt Flugzeug. Pastrana erklärt Friedensprozess für beendet. (20.2.)
2002, Aug	600 Frauenorganisationen organisieren Demonstration für den Frieden, 40'000 Frauen aus dem ganzen Land versammeln sich auf dem Bolivar-Platz.
2002	<b>Alvaro Uribe Vélez</b> wird Präsident.
2002, 23.12.	Gesetz 782 für <b>Demobilisierung</b> der Paras
2003	Juni: Massive <b>Aufrüstung</b> . Netz von 2 Mio Kollaborateuren. Plan Patriota gegen Guerilla. (800 Leute aus USA unterstützen diesen.) Sept.: Uribe attackiert öffentlich NGOs Flusspilgerfahrt auf dem Río Atrato Okt: <b>Lucho Garzón</b> wird Bürgermeister in Bogotá.
2003, Nov	1. Demobilisierung der AUC (in Medellín).
2004, April	Vicente Castaño lässt seinen Bruder Carlos <b>Castaño</b> wegen interner Auseinandersetzungen ermorden.
2005, 21.2.	8 Mitglieder der Friedensgemeinde von San José de Apartadó werden vermutlich von der Armee ermordet.
2005	Juli: <b>Gesetz 975</b> „Gerechtigkeit und Frieden“ für Paras, die nicht unter die Amnestie-Regeln fallen (Dekret 123 von 2003). Ab Herbst: Gespräche zwischen Regierung und <b>ELN</b> <b>Rücküberweisungen</b> an Angehörige in Kolumbien: 4.2 Mia Dollar.
2006, 28.5.	<b>Wahlen: Uribe</b> im 1. Wahlgang mit 62% der Stimmen gewählt. Carlos Gaviria 22%. Über 30'000 Paras wollen demobilisieren (resp. sich legalisieren.). Paras werden wieder aktiv.
2006,	März: Bericht der NGO Global Right: 61% der Personen, die durch das Gesetz 70 Landtitel bekamen, haben diese durch Vertreibung wieder verloren. Mai Verfassungsgerichtshof erklärt Teile des Gesetzes 975 als verfassungswidrig.
2007	<b>Bodenkonzentration</b> : 0,4% besitzen 61,2% des Bodens, 57,3% 1,7%. In den letzten 2 Jahrzehnten sind 5.5 Mio KolumbianerInnen ins Ausland geflüchtet. 3.5 Mio intern Vertriebene.